

Zur Jahreslosung 2012:

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ 2. Korinther 12,9

Hauptsache, man ist stark!

„Selber machen!“ ist das Motto kleiner Kinder, die sich über alles freuen, zu dem sie nicht mehr die Hilfe der Eltern brauchen. Selber machen würden auch gerne ältere Leute viele alltägliche Dinge, müssen aber sehr schmerzlich hinnehmen, dass die Kräfte nachlassen und der Bewegungsradius immer kleiner wird.

Schwach sein bedeutet, von anderen abhängig zu sein, sein Heft nicht selbst in der Hand zu haben. Unsere Gesellschaft fordert Stärke. In Schulen und am Arbeitsplatz, bis hinein in die Familien spürt man zunehmend den Druck, sich behaupten zu müssen. Jeder kennt aus der Öffentlichkeit und aus dem privaten Umfeld Menschen, die dem Druck nicht gewachsen sind, mit einem Burnout oder den Folgen des ständigen Weglaufens vor den Anforderungen zu kämpfen haben. Überhaupt nicht messbar sind Situationen von Menschen, die den Druck zwar aushalten, die aber völlig unglücklich mit ihrer Lebenslast sind. Hat Schwäche Platz in unserem Leben? Ist es wahr, dass man sich keine Schwäche erlauben darf?

Wenn Gott sagt: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“, dann passt das auf den ersten Blick überhaupt nicht in unser Wertebild. Ist Gott einfach nur für die Verlierer da? Ein Trost für alle, die das Leben nicht meistern? Nein.

Richtig ist, dass jemand, der nur auf seine eigene Kraft setzt, auf seine eigene Selbstständigkeit, seine eigene Gesundheit, seine eigene Durchsetzungsfähigkeit, vergisst, dass uns allen Grenzen gesetzt sind. Letztendlich können wir unser Leben nicht kontrollieren. Letztlich sind wir niemals ganz unabhängig. Man kann feststellen, dass ausgerechnet die wirklich bedeutsamen Dinge nicht durch Kampf und Kontrolle zu bekommen sind. Alles wirklich Wichtige im Leben ist Beziehungssache.

Durch eine Beziehung zu Gott werden uns zum einen die eigenen Grenzen bewusst, was uns wertschätzend und dankbar macht. Zum anderen werden wir gerade in schwachen Momenten die unglaubliche Kraft Gottes erleben.

„Aber die auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft. Sie breiten die Flügel aus wie Adler. Sie laufen und ermüden nicht!“ Jesaja 40,31



Andreas de Vries